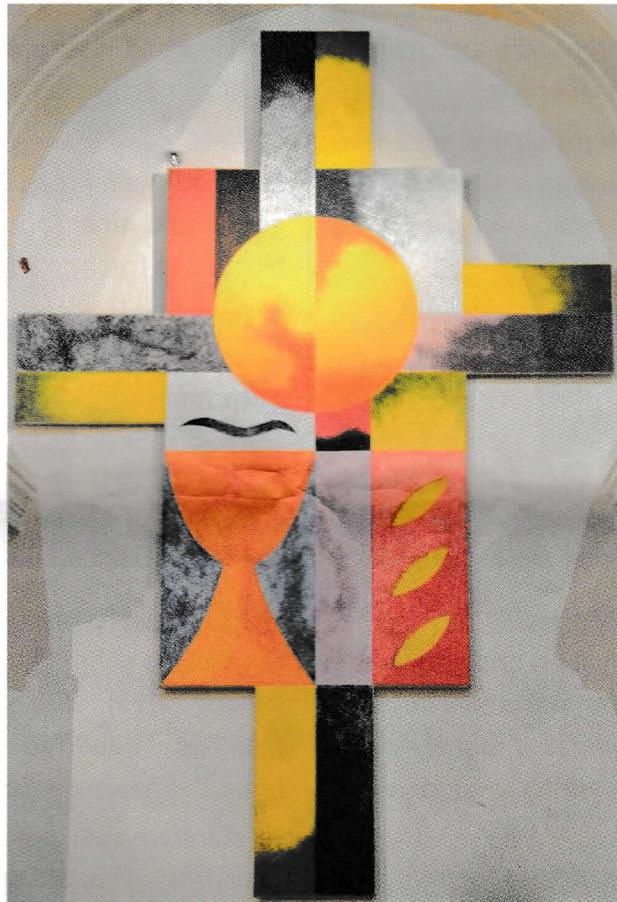


Karfreitag

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16



Kreuz in der Evangelischen Kirche Holzschlag

Gebet zum Karfreitag

Barmherziger Gott,
im Leiden und Sterben deines Sohnes Jesus Christus
am Kreuz erkennen wir, wie du uns und diese Welt
mit letzter Hingabe liebst.

Dankbar erkennen wir im Kreuz von Golgatha ein
Zeichen der Hoffnung, weil du lebst und Rettung be-
wirkst für Zeit und Ewigkeit.

Öffne unsere Herzen für deine Erlösung und lass uns
im Leben und im Sterben an dir festhalten.

Öffne unsere Herzen und Hände zu mutigen Taten
der Liebe und Gerechtigkeit, damit todbringende
Mächte heute nicht ungehindert Leid und Verder-
ben über deine Schöpfung bringen können.

Erwecke uns durch dein Leiden zu einem tätigen
Mitgefühl, zu Solidarität mit den Armen und zu einer
ehrlichen Gemeinschaft mit allen Geschöpfen dieser
Erde, die Not leiden. Dir, dreieiniger Gott, sei Lob
und Ehre, heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Der CHRISTUS-Lied aus dem Philipperbrief (Kapitel 2,5-11)

Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward

gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

LIED: Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken... (Evang. Gesangbuch Nr. 91,1-6)

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäft! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

6. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

Das KARFREITAGS-Evangelium aus Johannes 19,16-30

Da überantwortete Pilatus ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den

nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Offener Brief von Astrid Tendis-Knely: „Der Karfreitag muss leise sein“

Am 10. März starb mein Mann, der evangelische Pfarrer Norman Tendis, beim Flugzeugabsturz in Äthiopien. Und ich erhebe meine Stimme als seine Frau, Mutter seiner drei Kinder, Mitstreiterin, evangelische Theologin, Protestantin – Angehörige einer kleinen Minderheit. Noch drei Tage vor seinem sinnlosen Tod protestierten wir beide gemeinsam für einen KarFREItag im Landhaushof, mit vielen anderen ChristInnen. Nun bin ich ein paar Tage später Witwe geworden.

Mein Mann kommt von seiner Reise nie wieder. Das muss ich, wie viele andere Angehörige auch, annehmen lernen. Aus meinem Schmerz und meiner Schwachheit heraus stimme ich in die Stimme der Klagepsalmen ein: Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs (Psalm 22).

Es ist Passionszeit, Leidenszeit, Zeit des Mitgefühls. Aus meinem tiefen Schmerz heraus möchte ich Ihnen erklären, warum ich und – ich denke – alle Christinnen und Christen in Österreich einen FREIEN Karfrei-

tag brauchen: Ich spüre mich in meinem tiefen persönlichen Schmerz verbunden mit allem sinnlosen Leid dieser Welt, mit dem Leiden unserer Erde, die aufschreit – der Natur, der Tiere, mit dem sinnlosen Leiden aller Menschen auf unserer Erde.

All dies Leid mündet für mich im Karfreitag. In diesem leisen, stillen Tag im Jahr, eingebettet in den Jahreskreislauf. Diesen Karfreitag kann ich nicht drei Monate vorher beantragen. Auch der laute Alltag um mich herum stört am Karfreitag. Der Karfreitag muss leise sein. Die Entscheidung unserer Regierung verletzt mich. Denn der Karfreitag ist eine Chance für uns, all das Leid auf dieser Welt wahrzunehmen, sich ihm still auszusetzen und im gemeinsamen Mitgefühl daraus auf Ostern zuzugehen und zu handeln. Denn Ostern zeigt mir: Mit dem Tod ist nicht alles aus. Ich glaube: Die Liebe ist stärker als der Tod.

Mag.^a theol. Astrid Tendis-Knely,
St. Ruprecht bei Villach

Zitiert aus: Kleine Zeitung, 26. März 2019

Ihre Evang. Pfarrgemeinde A.B. im Bezirk Oberwart ermutigt Sie, auch heuer am Karfreitag den Gottesdienst zu besuchen und andere dazu einzuladen. Zur Sterbestunde Jesu um 15.00 Uhr können Sie zusätzlich mit den Texten dieses Blattes eine Hausandacht gestalten.

Karfreitag, 19. April 2019

8.30 Uhr: Gottesdienst, Kemeten / Siget i.d.Wart (deutsch)

8.45 Uhr: Gottesdienst, Großpetersdorf / Stadtschlaining

9.00 Uhr: Gottesdienst, Bernstein / Unterschützen

9.30 Uhr: Gottesdienst, Markt Allhau / Oberschützen / Oberwart / Pinkafeld

10.00 Uhr: Gottesdienst, Bad Tatzmannsdorf / Holzschlag / Siget (ungarisch)

10.15 Uhr: Gottesdienst, Rechnitz

Weitere Infos unter: www.evangel-bezirk-ow.at



Evangelische Kirche A.B. in Österreich Der Bischof



Wien, 26. März 2019

Liebe evangelische Christinnen und Christen!

Am Karfreitag gedenken wir des Kreuzestodes Jesu Christi. Der Karfreitag ist unlösbar mit dem Osterfest verbunden. Die vielen Kreuze im öffentlichen Raum zeigen, wie verwurzelt der Karfreitag in unserer Kultur ist.

Für uns Evangelische ist der Karfreitag besonders wichtig. Im Kreuz sehen wir Gottes Hingabe und Liebe. Karfreitag ruft auf, den Leidenden zu helfen und Leid, wo immer möglich, zu verhindern. Daher war es ein guter Schritt, dass der Karfreitag ein gesetzlicher Feiertag für Evangelische und Altkatholische in Österreich wurde. Es war auch eine Anerkennung der Evangelischen Kirche als Minderheit nach Jahrhunderten der Unterdrückung in Österreich.

Nun wurde diese gute Regelung aufgehoben und uns der Karfreitag als Feiertag genommen. Der erste Vorschlag mit dem halben Feiertag hätte unser Gottesdienstleben zerstört. Das Schlimmste ist verhindert worden. Das hat bei mir und anderen zunächst Erleichterung ausgelöst. Aber dass Evangelische nun einen Urlaubstag nehmen müssen, um am Karfreitag den Gottesdienst besuchen zu können, lehnen wir strikt ab. Wir prüfen auch rechtliche Schritte.

Für den kommenden Karfreitag am 19. April rufe ich auf, möglichst zahlreich an den Gottesdiensten teilzunehmen: Zeigen wir, wie wichtig der Karfreitag ist! Wer dazu einen Urlaubstag nehmen muss, hat das spätestens zwei Wochen vor dem 19. April beim Arbeitgeber zu melden. Ich bedanke mich bei allen, die dazu bereit sind! Das ist ein wichtiges Bekenntnis zu unserem evangelischen Glauben.

Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen Karfreitag und ein gesegnetes Osterfest!

Bischof Michael Bünker